

# DAS GRÖSSTE GESCHENK

## OFFB 21,6 (JAHRESLOSUNG)

### Einleitung

- Geschenkwahn vor Weihnachten: Bombardierung mit Angeboten.
- Was überlege ich, wenn ich Geschenke kaufe? Was wünscht sich der andere? Worüber freut er sich? Schwabe überlegt noch: Was kostet es?
- Was wäre für Dich das größte Geschenk? Lotteriegewinn, Haus, Auto, Gesundheit, Ehepartner, Familie (Zuhause), Arbeit, Rente, BVB Dt. Meister.
- Aber sind das wirklich die größten Geschenke? Gott will uns Größeres schenken. Er muss nicht lange überlegen. Er weiß genau, was gut für uns ist. Auch 2018.
- Was ist das größte Geschenk? Es steht in der Jahreslosung. In Offb 21,6:  
 Gott spricht: „**Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst**“
- Ist das wirklich geschenkt? Betont am Schluss: „umsonst“. Hat im Deutschen eine doppelte Bedeutung: Dass ich heute hier predige ist kostenlos, aber hoffentlich nicht umsonst (vergeblich). Oder wie einer gesagt hat: Meine Schulbildung war kostenlos, deine umsonst.
- Bei der Jahreslosung ist „umsonst“ positiv gemeint: iSv. unentgeltlich, geschenkweise. Hauptwort des griechischen Begriffes: Geschenk. Das neue Jahr beginnt nicht mit guten Vorsätzen, sondern mit einem Geschenk Gottes. Das ist doch gut!
- Wir wollen heute nachmittag das Geschenk auspacken und genauer anschauen. Und das mit drei wichtigen Fragen: Was will uns Gott schenken? Wer bekommt das Geschenk? Wann bekommen wir das Geschenk?

### 1. Was will Gott uns schenken?

- Gottes Geschenk („Ich will geben“): Lebenswasser oder Wasser, das aus der Quelle des Lebens fließt. Was ist damit gemeint? Kein Schwarzwaldsprudel oder Heilwasser eines Pilgerortes, sondern Heilwasser für die Seele. Wasser des Lebens (Genitiv der Qualität) ist ewiges Leben (d.h. von göttlicher Qualität – ewig nicht nur Zeitbegriff).
- Ein Geschenk also, das nächstes Jahr nicht schon wieder „out“ ist (wie z.B. ein neues Smartphone). Es ist nicht beschränkt auf die irdische Existenz. Wie kann das sein?
- Weil Gott selbst diese Quelle des Lebens ist:  
**Offb 22,1** Der Engel zeigte mir auch einen Strom, der wie Kristall glänzte; es war der Strom mit dem Wasser des Lebens. Er entspringt bei dem Thron Gottes und des Lammes.
- Sie entspringt am „Thron Gottes und des Lammes“ (Vater und Sohn).
- Im Losungstext: „Gott spricht“ steht nicht im Text. Im Kontext (21,6a): „Ich bin das A (Alpha) und das O (Omega), der Anfang und das Ende“. So auch in 1,8:  
**Offb 1,8** »Ich bin das A und das O, sagt Gott, der Herr, der ist, der war und der kommt, der allmächtige Herrscher.
- Hier spricht Jesus. Mit Gott als der Quelle des Lebens ist also der Vater und der Sohn gemeint. Ohne Jesus haben wir keinen Zugang zur Quelle. Deshalb hat Gott seinen Sohn gesandt. Jesus ist die Quelle des Lebens: Joh 4,13-14.
- Wasser der Marke „ewiges Leben“ gibt es nicht im Supermarkt der Religionen. Kann von Menschen weder produziert noch verdient werden. Nur geschenkt! Mensch: Nur annehmen!

## 2. Wer bekommt dieses Geschenk?

- Gott hat keine bestimmte Zielgruppe vor Augen: Staatszugehörigkeit, sozialer Status, Geschlecht, Alter usw. Sein Heil gilt allen Menschen (Joh 3,16).
- Es gibt nur eine Voraussetzung: „Ich will **dem Durstigen** geben“. Nur wer durstig ist, verlangt nach Wasser. Wer nichts verlangt, bekommt auch nichts. Durst bedeutet hier: Durst nach Gott = Sehnsucht nach Gott.
- Der Dürstende kann nur sein Verlangen zum Ausdruck bringen. Ein Dürstender kann sich nicht selbst tränken. Er ist vom Geber abhängig. Ewiges Leben und Heil bekommt der, der sich nach der Quelle sehnt und ausstreckt: Joh 7,37-38.
- Die Frage ist nicht, ob das Heil verfügbar ist und ob ich verfassungsberechtigt bin, sondern ob ich weiß, wo die Quelle ist und ob ich Durst habe.
- **Wo ist die Quelle?** Viele Menschen wissen nicht, wo sie ist. Sie suchen an Pilgerstätten: Fatima, Mekka, am Ganges in Indien, auf dem Jakobsweg etc. Sie bezahlen Geld dafür. Sie quälen und bemühen sich. Die eigene Suche kostet immer Kraft und Geld. Dabei wäre es so einfach: Komm zu mir und trinke! Du musst nicht reisen. Die Quelle ist hier. Heute morgen.
- **Haben wir Durst?** Hast Du Sehnsucht nach Gott? Sehnsucht nach ewigem Leben? Christen klagen gerne über die Gottlosigkeit der Welt. Mag vielleicht stimmen. Aber: Der Durst nach Heil, nach ewigem Leben nimmt eher zu. Die Ausdrucksweise ist anders. Das Quellenangebot steigt ständig. Und die Suche an der falschen Quelle. Jede Sucht ist Sehnsucht nach Leben.
- Unsere Berufung (persönlich/Gemeinde): Zeigen, wo die Quelle des Lebens ist. Wegweiser zu dem sein, der ewiges Leben schenkt: Jesus (Joh 7,37: Wen da dürstet, der komme zu mir ... ). Es geht nicht um uns, nicht um die Gemeinde, sondern um die Quelle des Lebens: Jesus!
- Ich kann nur darauf hinweisen, was ich selbst gefunden habe. Hast du ewiges Leben?

### Exkurs: Wonach sehnt sich jeder Mensch?

- Nach Liebe. Das sieht man an jeder Straßenecke – z.B. Filme.
- Liebe ist die Wurzel. Einige Äste: Wertschätzung, Respekt, Empathie, Barmherzigkeit. Ohne diese Werte kann keine Gesellschaft überleben. Wo finden wir sie? Wo ist die Quelle?
- Bei Gott selbst: Liebe ist Gottes Wesen:
  - 1Joh 4,16 Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.
- Sehnsucht nach Liebe ist letztlich Sehnsucht nach Gott. Echte Liebe gibt es nur bei Gott.
- Die Liebe ist eine Erfindung Gottes. Sie ist ewig. Wer liebt, vergisst Raum und Zeit. Durch die Liebe bricht die Ewigkeit in die Zeit herein. Durch die Liebe berühren sich Himmel und Erde.
  - ⇒ Problem 1: Der Mensch sucht an der falschen Quelle: Ehe, Partnerschaft, Sex); Dinge (Materialismus) usw. Folge: Der Durst wird nicht gestillt, sondern gesteigert: „Wachsende Begierde nach immer mehr schwindender Freude“ (Formel des Teufels nach C.S. Lewis).
  - ⇒ Problem 2: Der Mensch denkt nur an sich selbst. Beispiel: Wishlist. Wie weit würdest du gehen, damit deine Wünsche in Erfüllung gehen? Liebe sucht das Wohl des Anderen.
  - ⇒ Die Lösung: Zurück zur Quelle! Liebe Gottes ist die Quelle. Liebe zu den Mitmenschen die Folge. Ohne menschliche Liebe kann keiner leben. Aber Reihenfolge ist entscheidend!
- Beachte: Liebe ist das wichtigste Charaktermerkmal einer Gemeinde (Joh 13,35). Wo die Liebe fehlt, nützt die beste Strategie nichts. Doch wie wächst die Liebe zueinander?
- N.T. Wright: Liebe gehört zu unserer Bestimmung. Sie ist „die Sprache, die man in Gottes Welt spricht, und wir werden beauftragt, diese Sprache im Blick auf jenen Tag zu lernen.“

**Frage ist: Kann man Liebe lernen? Antwort: Ja und nein.***Nein, Liebe kann nicht gelernt werden*

- Liebe kann man nicht schaffen. Man kann sie nur schöpfen! Wir können Liebe schöpfen bei Gott, der Quelle der Liebe. Liebe ist ein Geschenk Gottes (Röm 5,1).

*Ja, Liebe kann gelernt werden*

- Wem Gott Liebe schenkt, dem traut er zu, diese Liebe in Anspruch nehmen zu können und an andere weiterzugeben. Ein Geschenk muss ausgepackt werden. Sonst habe ich nichts davon. Bsp. Smartphone: Ausprobieren, einrichten oder Dartscheibe.
- Ein Geschenk auspacken ist doch was Schönes. Keiner wird sagt: Ich Armer. Ich muss jetzt mein Geschenk auspacken. Ich vermisse die Begeisterung über Gottes Geschenke. Wie liest Du eigentlich Deine Bibel? Gabentisch anschauen – Zeit nehmen persönlich, Gemeinde.
- Was bedeutet Mission? Andere an meiner Freude teilhaben lassen. Begeistert von meinem Geschenk erzählen. Kann ich nur, wenn ich selbst davon ergriffen bin.
- Liebe ist aber kein Selbstläufer. Sie ist abhängig davon, wie eng ich mit der Quelle, mit Jesus verbunden bin. Doch darüber hinaus gilt: Gott ist unwandelbar. Seine Liebe steht fest. Auch wenn ich am Boden liege, nichts mehr spüre. Seine Liebe trägt auch durch die Tiefe!
- Menschen sind wechselhafter: Einerseits gibt es: Streit unter Christen, Gemeinden arbeiten gegeneinander, Ehen zerbrechen, Freundschaften werden zerstört. Andererseits erleben wir: Taten der Liebe, Heilung von Beziehungen, Gemeinde: Ort der Liebe und Annahme.
- Inmitten dieser Spannung müssen wir eines im Blick haben: Den Zeitpunkt des Versprechens.

**3. Wann bekommen wir das Geschenk?**

- Offb 21: Vorletztes Kapitel: Lies 21,5-6: „Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende“. Hier befinden wir uns am Ende. Beachte, was bis bereits vorher geschehen ist:
  - ⇒ Vorher: Satanische Trinität (Satan, Antichrist, falscher Prophet) ist besiegt (20,7-15)
  - ⇒ Vorher: Millennium: Die Herrschaft Christi über die alte Erde (20,1-6)
  - ⇒ Erfüllt: Neuer Himmel, neue Erde, neues Jerusalem (Kap 21-22) sind da. Gott wohnt bei den Menschen. Erfüllung von Jes 65,17-19 - ca. 700 v.Chr.:
 

**Jes 65,17-19** Denn siehe, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Und an das Frühere wird man nicht mehr denken, und es wird nicht mehr in den Sinn kommen.  
<sup>18</sup> Vielmehr freut euch und frohlockt allezeit Über das, was ich schaffe! Denn siehe, ich schaffe Jerusalem zum Frohlocken und sein Volk zur Freude.
- ⇒ Erfüllt: Gemeinde ist am Ziel: Kein Leid mehr, keine Tränen, kein Tod (21,4)

**So weit sind wir noch nicht. Was geschieht heute?**

- Aktuell: Streit um Jerusalem, wieder einmal. Die umkämpfteste Stadt der Welt:
 

**Zech. 12,2-3** Siehe, ich mache Jerusalem zu einer Taumelschale für alle Völker ringsum. Und auch über Juda: Es wird in Bedrängnis geraten zusammen mit Jerusalem. <sup>3</sup> Und es wird geschehen an jenem Tag, da mache ich Jerusalem zu einem Steinhauwerk für alle Völker: alle, die ihn hochstemmen wollen, werden sich wund reißen. Und alle Nationen der Erde werden sich gegen es versammeln.
- Jerusalem ist von zentraler Bedeutung in der Geschichte Gottes:
  - ⇒ Wiederkunft Christi: Auf den Ölberg in Jerusalem (Offb 19,19 und Sach 14,4).
  - ⇒ Millennium: Welthauptstadt – alle Völker müssen nach Jerusalem: Anbetung des Königs.
  - ⇒ Am Ende: Das neue Jerusalem: Wohnort der Gläubigen – Beschreibung: 21,1-22,5.
  - ⇒ Jerusalem ist die ewige Stadt. Ist unzerstörbar!

- Gegenstück: Babylon – die Hauptstadt des Antichristen – wird an einem Tag zerstört (Offb 17-18). Babylon: Politische, wirtschaftliche, religiöse Einheit wird durch Christus vernichtet.
- Heute: „Bühne“ für den kommenden Weltherrscher wird aufgebaut (Kap 13) – Podiumsbretter:
  - ⇒ Chaos: Führungslosigkeit – Mangel an Kompetenz (auch Trump gehört zu Gottes Plan)
  - ⇒ Digitalisierung als technische Voraussetzung (Bild des Tieres weltweit gleichzeitig)
  - ⇒ Terrorismusbekämpfung führt zum Überwachungsstaat
- Die Jahreslosung spricht von der Zeit danach. Deshalb können wir heute noch keine paradiesischen Zustände auf der Welt erwarten. Keine Aufwärtsentwicklung zum Reich Gottes. Ausreifung des antichristlichen Weltreiches, das zerstört wird durch Gottes Herrschaft (Dan 2 und 7: Der Stein ohne Hände, der die Statue zerstört).
- Aber: Die Erfüllung beginnt schon heute. Wer Jesus hat, hat das Leben. Obwohl wir noch nicht am Ziel sind. Wenn Christus in uns ist, sprudelt diese lebendige Quelle schon jetzt. Der endgültige Zustand ist bei seiner Wiederkunft erreicht.
- Bis dahin: Vorgeschmack, Zustand der Vorläufigkeit – leben im Vorletzten. Krankheit, Not, Leiden, Bedrängnis, Verfolgung, Kampf, Sieg, Niederlage – das alles gehört noch dazu. Wir leben nicht in einer heilen Welt, sondern im Kriegsgebiet zwischen Licht und Finsternis.
- Aber das Wichtigste: Wir gehören zur Truppe des Siegers. Das erspart zwar nicht das Kämpfen, aber der Sieger des Spiels steht schon fest. Wer wissen will, wer am Ende gewinnt, lese Offb 21-22. Jesus ist Sieger über Hölle, Tod und Teufel.

**Dass Jesus siegt, bleibt ewig ausgemacht,**

sein wird die ganze Welt.

Denn alles ist nach seines Todes Nacht

in seine Hand gestellt.

Nachdem am Kreuz er ausgerungen,

hat er zum Thron sich aufgeschwungen.

Ja, Jesus siegt, ja, Jesus siegt!

Ja, Jesus siegt, obschon das Volk des Herrn  
noch hart darniederliegt.

Wenn Satans Pfeil ihm auch von nah und fern

mit List entgegenfliegt,

löscht Jesu Arm die Feuerbrände;

das Feld behält der Herr am Ende.

Ja, Jesus siegt, ja, Jesus siegt!

Ja, Jesus siegt! Seufzt eine große Schar

noch unter Satans Joch,

die sehrend harrt auf das Erlösungsjahr,

das zögert immer noch,

so wird zuletzt aus allen Ketten

der Herr die Kreatur erretten.

Ja, Jesus siegt, ja, Jesus siegt!

Ja, Jesus siegt! Wir glauben es gewiss,

und glaubend kämpfen wir.

Wie du uns führst durch alle Finsternis,

wir folgen, Jesu, dir.

Denn alles muss vor dir sich beugen,

bis auch der letzte Feind wird schweigen.

Ja, Jesus siegt, ja, Jesus siegt!

- Liederdichter: Johann Christopf Blumhardt, hautnah erfahren, Pfarrer in Möttlingen. Hatte eine 25-jährige Frau in der Gemeinde, die von einem schlimmen Dämon besessen war: Gottlieb Dittus. Sie wurde übel geplagt, im Haus polterte es, dass die Nachbarn es hörten.

- Blumhardt zögerte zunächst, bis der Arzt sagte: Gibt es hier denn keinen Seelsorger am Ort? Er bekam aber dann einen klaren Auftrag, den Kampf aufzunehmen. Nachdem sie wieder einmal furchtbare Krämpfe durchlebte, befahl er ihr laut zu beten: „Jesus hilf mir! Wir haben lange genug gesehen, was der Teufel vermag, nun wollen wir auch sehen, was der Herr Jesus vermag.“ Damit begann ein zweijähriger, schrecklicher Kampf (1843-1844 – ausführlich dokumentiert). Bis der Dämon, der sich als Satansengel ausgab, brüllte: Jesus ist Sieger! Und sie für immer verließ. Die zuvor verkrüppelte und kranke Gottliebkin wurde völlig gesund.
- Folge davon war eine geistliche Erweckung in Möttlingen und Umgebung: Von 6-23 Uhr kamen alle Altersklassen zu ihm (Kinder bis 80jährige), um Vergebung von ihren Sünden zu empfangen. In der Gemeinde entstand ein Hunger nach Gottes Wort und Gebet. Überall bildeten sich Kreise und Gruppen, die miteinander Bibel lasen, sangen und auf den Knien beteten. Trunkenbolde wurden zu nüchternen Männern, Ehestreitigkeit wurden geschlichtet usw.
- Von weither strömten die Menschen. Sie machten sich Samstag abends auf den Weg und übernachteten in Möttlingen, um morgens rechtzeitig da zu sein zur Predigt. Es kamen zeitweilig 5.000 Zuhörer aus 176 Orten. Abends: Bibelstunde in der Kirche. Das war nicht alles.
- Damit verbunden waren Heilungen von verschiedensten Krankheiten, Befreiung von finsternen Mächten. Es wurden hoffnungslose Fälle der Medizin des 19.Jhdts. geheilt. Bedauerlicherweise tat die kirchliche Obrigkeit alles, um dieses Feuer der Erweckung zu löschen. Aber das Möttlinger Pfarrhaus blieb eine Zufluchtsstätte für Heilungs- und Erholungssuchende. Später zog er nach Bad Boll um. Das Motto Blumhardts blieb: Dass Jesus siegt, bleibt ewig ausgemacht! Seelsorge war für ihn immer auch ein Kampf mit geistigen Mächten.
- Das steht fest. Das gilt auch für das Jahr 2018. Wisst ihr, was ich mir wünsche? Dass dieses Feuer der Erweckung auch unsere Gegend mal wieder in Brand setzt. Dass für alle sichtbar wird: Jesus ist Sieger! Er ist die Quelle des Lebens. Er verändert, erneuert, befreit. Vielleicht sind wir viel zu brav in unseren Erwartungen.
- Meine Schwägerin arbeitet bei der SMD. Sie hat mir von einem Gebet berichtet aus dem Jahr 1993. Wurde in einem Sammelband der SMD veröffentlicht – das sog. „unverschämte Gebet“:
 

„Herr Jesus, du hast uns aufgetragen, dein Evangelium allen Völkern und in alle Länder zu bringen. Aber das ist zu schwer für uns! Du verlangst von uns, unsere Familien, unsere Freunde und die uns vertraute Kultur zu verlassen und in ein fremdes Land zu gehen, um deine Botschaft in einer fremden Sprache einem Volk weiterzusagen. Die meisten von ihnen haben schon eine Religion, die mit ihrer gesamten Kultur und ihrem Lebensstil verwoben ist. Übrigens sind wir in einigen Teilen der Welt nicht gerade willkommen. In einigen Ländern ist es uns verboten, dein Wort zu lehren. Manchmal dürfen wir dort sogar noch nicht einmal einreisen. Und die Kosten! Wenn wir es wirklich darauf anlegten, die Welt noch in dieser Generation zu erreichen, würden wir alle Pleite machen.

Daher schlagen wir dir etwas Anderes vor: Du schickst die „Heiden“ einfach zu uns! Lass sie auf eigene Kosten herreisen. Lass sie Deutsch lernen, wenn sie zu uns kommen. Mach sie hungrig nach unserer Freundschaft, begierig darauf, in unsere Häuser zu kommen und bereit, mit uns zum Gottesdienst zu gehen. Sende junge und aufnahmefähige Leute. Sende solche, die intelligent und dynamisch sind, die irgendwann einmal führende Positionen in ihren Heimatländern innehaben werden. Richte es so ein, dass sie einige Jahre bleiben können, damit sie das Evangelium hören können und wir Zeit haben, sie gut zu lehren, wenn sie zum Glauben gekommen sind. Sende doch bitte besonders viele aus Ländern, in denen Missionare nicht arbeiten dürfen, wie zum Beispiel aus dem Iran, aus Afghanistan und der Volksrepublik China. Wie viele Herr? Vielleicht über 100.000, gut verteilt im ganzen Land, so dass viele Gemeinden und einzelne Christen mitarbeiten können.

Wenn du dies wirklich tun willst, dann versprechen wir dir: die Mission unter diesen Menschen soll eine unserer Hauptaufgaben sein! Wir werden sie kennenlernen und sie für das Hören gewinnen, indem wir ihnen Freundschaft entgegenbringen. Wir werden arbeiten und beten. Unsere Bitte klingt vielleicht etwas unverschämt, aber Du kannst sie erfüllen – oder?“
- Hat Gott diese Bitte erfüllt? Vielleicht ist unser Glaube viel zu bescheiden. Vielleicht sollten wir im Jahr 2018 Gottes Geschenke endlich annehmen und auspacken. Gott spricht: **„Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst“**